

N°

Argus International de la Presse S.A.

32, Rue du 31 Décembre -:- GENÈVE

Extrait du Journal: Neue Zürcher Zeitung

Adresse: Zürich

Date:

13 NOV. 1938

Lofales

Bücherausstellung in der Zentralbibliothek. pr. Auf Anregung der „Schweizerischen Vereinigung für die kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen mit Italien“ veranstaltet das Mailänder Verlagshaus Mondadori in der Zürcher Zentralbibliothek eine Ausstellung „Il bel libro Italiano moderno“, die von Dr. Luigi Rusca und Lorenzo Montano in höchst übersichtlicher Weise geordnet wurde. Ein kleiner Teil des Ausstellungsgutes wurde von der Zentralbibliothek aus ihren Beständen beige-steuert, das meiste ist aus Italien eigens nach Zürich geschickt worden. Die Ausstellung zeigt deutlich, daß es sich bei der Produktion des „schönen Buchs“ in Italien um eine verhältnismäßig junge, aber in den letzten Jahren zu eindrucksvoller Stärke angewachsene Bewegung handelt. Nur kunstgeschichtliche Werke und Reproduktionen älterer Drucke gehen auf die ersten Jahre des Jahrhunderts und noch weiter zurück. Auch auf diesen Gebieten ist aber erst

später die heutige erstaunlich hohe Vollkommenheit erreicht worden. Die technischen und ästhetischen Anregungen, die zu der jetzigen Renaissance geführt haben, sind, wie man mit Genugtuung feststellen darf, zum Teil von der Schweiz ausgegangen. Italien revanchiert sich dafür in vornehmster Weise, indem es auch schweizerische Künstler zur Geltung kommen läßt. Der Verlag Mondadori hat z. B. eine geistvolle Bilderreihe von Pietro Chiesa zu Fogazzaros „Piccolo Mondo Antico“ herausgegeben, und auf den von der Verona Preß gedruckten Einzelblättern, die englische Kinderreime mit Illustrationen moderner Künstler begleiten, erscheint unter den mit unerreichter Meisterschaft wiedergegebenen Aquarellbildchen neben Chirico, Chagall, Masereel usw. auch Karl Walser. Das schöne Buch in Italien ist durchaus keine ausschließlich ästhetisierende Angelegenheit von Leuten, denen eine kostspielige Ausgabe unter allen Umständen lieber ist als eine billigere. Es gibt in der Ausstellung der Zentralbibliothek zwar vereinzelt geradezu unerhörte Kostbarkeiten — Drucke, die nur in einem einzigen Exemplar angefertigt und mit Originalaquarellen namhafter Meister ausgestattet wurden —, im ganzen aber weit mehr Dinge, die dem durchschnittlichen Bücherfreund durchaus erschwinglich sind und dabei nicht minder dem Gebot der Schönheit gehorchen, eine „joy for ever“ zu ge-währen.